

## Gewerkschaftsmitglieder der ersten Stunde geehrt

Wie in jedem Jahr wurden am ersten Advent bei Thies in Gaste die langjährigen ver.di Mitglieder für 70, 65, 60, 50, 40 und 25 Jahre ver.di Jubiläum geehrt. Die Festrede hielt Verdi-Gewerkschaftssekretärin Nicole Verlage.

Vorsitzender Heinrich Funke unterstrich in seinen Begrüßungsworten, wie wichtig gewerkschaftliches Denken und solidarisches Handeln in unserer „Einzelkämpfer-Gesellschaft“ ist. Er machte deutlich, dass wir in den nächsten Jahren unsere gewerkschaftlichen Kräfte bündeln müssen, um gemeinsam gegen unsoziale Politik sowie gegen Fremdenhass und Ausländerfeindlichkeit aufzustehen.

Nicole Verlage dankte in ihrer Festrede den Jubilar\*innen für Mitarbeit und jahrzehntelange Treue. „Nicht durch Worte, aber durch Handlungen zeigt sich wahre Treue“, zitierte sie Heinrich Kleist.

Gewerkschaften als Gegenmacht, Kampforganisation und Ordnungsfaktor. „Auch heute treten uns Menschen bei, weil sie uns zutrauen, dass wir die Zukunft gestalten können“. Ihr historischer Abriss zeigte, an welchen Errungenschaften die langjährigen Gewerkschafter beteiligt waren, mit welchen Widrigkeiten konfrontiert. 1946 begann die Geschichte der Gewerkschaften in Deutschland neu. Zwei Jahre später begann der älteste Jubilar aus Osnabrück sein Engagement.

### Geehrt wurden:

#### ver.di Jubiläum 70 Jahre:

Manfred Boldt, Herbert Schmidt, Manfred Schwenke, Erwin Westersch.

#### ver.di Jubiläum 65 Jahre:

Wilhelm Beinker, Heinz Bruweleit, Gerhild Gierschner, Hannelotte Poseny, Friedhelm Siewing, Guenter Thies.

#### ver.di Jubiläum 40 Jahre:

Werner Biesecker, Bärbel Busekros, Brigitte Butke, Wieland Dietzschold, Annette Harding, Jutta Homburg, Helmut Kasch, Hugo Kavermann, Reimund Keiffenheim, Gaby Klare, Mechtild Koesters, Norbert Lauxtermann, Maria Leimbrink-Naruo, Leonhard Lewe, Karl-Heinrich Lünemann, Ursula Moehr-Loos, Andreas Nardmann, Lore Nitsche, Detlef Nitsche, Mechtild Reiker, Susanne Rethmann, Christa Roch, Bruno Schacht, Walter Schmidt, Franz Schoenke, Friedhelm Steggemann, Wilhelm Suehlmann, Franz Wiemann, Richard Winkelhues, Frank Ziesemer.

Die 70er Jubilar\*innen zusammen mit Gewerkschaftssekretärin Nicole Verlage, Gewerkschaftssekretär Michael Peters und dem Osnabrücker Ortsvereinsvorsitzen Heinrich Funke



Die 70er Jubilar\*innen zusammen mit Gewerkschaftssekretärin Nicole Verlage, Gewerkschaftssekretär Michael Peters und dem Osnabrücker Ortsvereinsvorsitzen Heinrich Funke

Foto:ver.di

#### ver.di Jubiläum 60 Jahre:

Wilhelm Bösel, Dieter Kuhmann, Reinhard Lanver, Günter Lietzow, Jürgen Schweppe, Hans Simon, Hans-Werner Terjung, Heinz E. Wallenstein, Renate Willmann.

#### ver.di Jubiläum 50 Jahre:

Alexander Barsch, Helmut Bögge, Bernhard Garlich, Günter Haase, Günter Jülke, Jürgen Kuhlmann, Dieter Kulkmann, Veronika Lünne, Dieter Rohmann, Klaus Schipull, Reinhard Wenthe, Werner Wulfemeyer, Klaus-Dieter Wunsch.

#### ver.di Jubiläum 25 Jahre:

Inge Becher, Ingrid Bischoff, Hedwig Fender, Axel Kässner, Susanne Kirk, Horst Kramm, Helga Linnert, Inge Lulla, Robert Mack, Ingrid Mucciante, Reimund Rosemann, Tim Rother, Peter Thome.

Beim kulturellen Rahmen begeisterte Heiko Schulze mit musikalischer Begleitung von Günter Gall die Jubilar\*innen bei einer Lesung und Erzählungen zu Recherchen seines neuen Buches „Unsere Erste – Alwine Wellmann, Biografie über die Osnabrücker Abgeordnete und Frauenrechtlerin (1891-1966)“, die für den Wahlbereich Weser-Ems als erste Frau der gesamten Region in ein freies Parlament, den Preußischen Landtag, gewählt wurde.

Michael Peters

## Beschäftigte bei Real sind keine Schachfiguren!

Bei Real haben die Beschäftigten jahrelang auf viel Geld verzichtet. Das Unternehmen sollte saniert und zukunftsfähig gemacht werden, wie die Geschäftsführung versprach. Doch das **hat sich als großer Irrtum erwiesen.**

Zunächst wurde die mit der Gewerkschaft ver.di vereinbarte Standort- und Beschäftigungssicherung aufgekündigt. Dann flüchtete das Unternehmen ganz aus den ver.di-Tarifverträgen, um seit Mitte des Jahres einen



Billig-Tarif mit der DHV anzuwenden. Dieser legt Löhne und Gehälter fest, die bei einer längeren Arbeitszeit **bis zu circa einem Viertel niedriger sind.** Gekürzt werden zudem Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld. Zuschläge fallen teilweise komplett weg.

Die Einkommen im Handel sind ohnehin nicht sehr üppig und dann noch mal bis zu fast 25 Prozent weniger durch einen hausgemachten, viel schlechteren Tarifvertrag mit der DHV? „Anpassung der Personalkosten“ nennt der Arbeitgeber diese Gehaltskürzungen – als würde es sich lediglich um einen Spielzug beim Schach handeln, wenn tausende Menschen und ihre Familien in die Erwerbs- und Altersarmut gedrängt werden.

**Was bei Real abgeht, ist jedoch kein Spiel, sondern die dunkle Wirklichkeit.** Denn als die „Braut“ ausreichend attraktiv für mögliche Interessenten geworden war, kam der nächste Schock. Als Eigentümer stell-

te der Metro-Konzern vor wenigen Wochen die fast 280 Märkte zum Verkauf. Seither kommen zu den Sorgen vieler Beschäftigter, wie sie mit dem jetzigen und zukünftigen Einkommen ihr Leben bestreiten sollen, noch ganz andere Befürchtungen hinzu. Wird ein seriöser Käufer gefunden, der das ganze Unternehmen erwirbt und es erfolgreich zusammen mit den Beschäftigten weiterführt oder setzen sich die „Heuschrecken“ durch, die lediglich auf Profit aus sind und denen ihre soziale Verantwortung gegenüber den Beschäftigten egal ist? Das sind die entscheidenden Fragen, von denen die Zukunft von rund 34.000 beschäftigten Menschen bei Real in den Märkten abhängt.

**Für Respekt, faire Einkommen und eine sichere Zukunft!** Die Beschäftigten, die den Laden trotz Personalknappheit und großer Belastungen mit viel Engagement am Laufen halten und dabei die Kundenbedürfnisse nicht aus dem Blick verlieren, verdienen existenzsichernde Einkommen, Wertschätzung und Respekt. Das gilt gleichermaßen für die Betriebsräte, die vom Management immer wieder angefeindet und unter Druck gesetzt werden, wenn sie die Interessen der Belegschaft in den Mittelpunkt stellen.

**Die Kolleginnen und Kollegen bei Real verdienen unsere Solidarität!** Unterstützen wir alle die Forderungen unserer Gewerkschaft ver.di nach einem Tarifvertrag mit Löhnen und Gehältern, die zum Leben reichen und die Beschäftigten wirksam vor drohender Altersarmut schützen. Verlangen wir gemeinsam von der Metro, dass das Unternehmen nur als Ganzes und nur an einen Investor verkauft wird, der für si-

chere Beschäftigung und Standorte einsteht!

Eine Vielfalt im Handel ist letztlich nur beizubehalten, wenn die Beschäftigten anständig bezahlt und behandelt werden. Die Rückkehr in einen Tarifvertrag mit ver.di bleibt deshalb auf unserer Tagesordnung!

Hier ist auch der Einsatz der Politik gefragt, entsprechende für die Beschäftigten schützende Gesetze gegen Tarifflicht sowie vor Ausbeutung und Altersarmut auf den Weg zu bringen.

Maiko Schulz

## Sonntagsschutz

Auch dieses Jahr kämpften wir weiter für den arbeitsfreien Sonntag. Es ist kein Geheimnis, dass der Mensch Zeit für sich braucht. Zeit wird immer kostbarer. Vor allem die Zeit für Familie, Freunde und Erholung sowie für Bildung und Weiterbildung. Damit unsere Freizeit geschützt bleibt, sind Recht und Tarif zu achten. Wir als ver.di gehen gegen die schlechende Abschaffung der Sonntagsruhe vor.

Auch in 2018 haben wir uns hierzu in vielen Gemeinden und Städten in rechtliche Auseinandersetzungen begeben und in allen Fällen Recht bekommen und dadurch erfolgreich arbeitsfreie Sonntage durchgesetzt. Wir werden uns deshalb auch weiterhin für den freien Sonntag einsetzen! Selbst die Arbeitgeberseite formuliert sehr klar, dass ein verkaufsoffener Sonntag nur in Einzelfällen zu mehr Umsatz führt. Als Gewerkschaft werben wir sehr für den stationären Handel, weil uns die Innenstädte wichtiger sind als der Online-Handel. Und wir sind fest davon überzeugt, dass 6 Tage in der Woche ausreichen, um einzukaufen.

Maiko Schulz

## Unser Ortsverein hat einen neuen Vorstand

Im März wurde neu gewählt

Im Rahmen unserer Organisationswahlen wurde im März 2018 für den ver.di-Ortsverein Osnabrück/Umland ein neuer Vorstand gewählt. Aus dem alten Vorstand wieder dabei sind der Ortsvereinsvorsitzende Heinrich Funke, seine Stellvertreterin Petra Steinigeweg und Dirk Mennemann. Nicht wieder angetreten war Wolfgang Speer. (Ein herzliches Dankeschön für seinen zuverlässigen Einsatz!) Neu hinzugekommen sind

für die ver.di Jugend Marco Börger, für die ver.di Frauen Susanne Franzus und für die Senioren Burkhard Doehmen.

Ich wünsche uns allen einen guten Start in das Jahr 2019! Es gibt noch viel zu tun! Wir haben den Vorsatz, wir packen es an. Ob Bürgerbegehren, Sonntagsarbeit oder Tarifauseinandersetzungen – egal! Gemeinsam können wir viel bewegen!  
Heinrich Funke



Der neue Vorstand. Von links nach rechts Marco Börger, Petra Steinigeweg, Dirk Mennemann, Burkhard Doehmen, Susanne Franzus und Ortsvereinsvorsitzender Heinrich Funke. Foto: ver.di

Schon nach einem kurzen Blick auf die Gesetzesvorlage zur Neureglung der Sonntagsöffnung haben wir, die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, ablehnend auf den Gesetzesentwurf reagiert. „Der Versuch der Landesregierung, mit der Neufassung für mehr Rechtssicherheit, Transparenz im Genehmigungsverfahren und Schutz der Sonn- und Feiertage zu sorgen, ist gründlich danebengegangen“, kritisierte bereits ver.di Landesleiter Detlef Ahting.

Grundsätzlich halten wir vier Sonntage weiter für vollkommen ausreichend! Neben der geplanten Ausweitung um zwei weitere Sonntage kritisieren wir dabei vor allem, dass eine allgemeine Öffnung auf „Sichtbarkeit der Innenstädte“ absolut nicht den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts entspreche, das klare Regelungen gefordert hatte. Solch eine Formulierung öffnet weiter Tür

### Keine Ausweitung der Sonntagsöffnung

ver.di lehnt Gesetzesentwurf ab

und Tor und würde dafür sorgen, dass keiner der Beteiligten weiß, wie damit umzugehen sei. Es wäre damit verbunden, wenn dieses Gesetz so in Kraft treten würde, dass die Frage, ob geöffnet wird oder nicht, weiter kurzfristig von Gerichten geklärt werde. Eine Rechtsicherheit bzw. Planungssicherheit, wie vom Gesetzgeber erwähnt, sieht anders aus! Dass selbst die Industrie- und Handelskammer sowie der Handelsverband ebenfalls dieses neue Gesetz ablehnen, wenn auch aus anderen Gründen, zeige, wie schlecht das Gesetz ist.

### In eigener Sache

An jedem zweiten Donnerstag im Monat trifft sich der ver.di Ortsverein Osnabrück/Umland in der Gaststätte „Zum Grünen Jäger“ am Adolf-Reichwein-Platz in Osnabrück. Hierzu seid ihr alle herzlich eingeladen. Die nächsten Treffen sind am 10. Januar und am 14. Februar 2019, jeweils um 18:00 Uhr.

In der gemeinsamen Veranstaltungsreihe des Bündnisses *Osnabrücker Ermutigung* verantwortet der ver.di Ortsverein den Vortrag „Die neue Wohnungsgemeinnützigkeit“ des Referenten Dr. Andrej Holm, Stadtsoziologe von der Humboldt-Universität, Berlin, am 14. Februar 2019, 18:00 Uhr, in der Universität Osnabrück (Schloss). Mit dieser Veranstaltung unterstützen wir das Bürgerbegehren für bezahlbaren Wohnraum in Osnabrück. Weitere Informationen findet ihr auf unserer Website: <https://weser-ems.verdi.de/aus-der-region/ortsverein-osnabrueck>.  
Heinrich Funke

Abgesehen davon, ob einzelne Sonntage einem kriselnden Innenstadthandel wirklich helfen würden, stellen wir das Gesetz in Frage. „Denn mit dem gleichen Argument könnte man auch die Öffnung aller Flughäfen rund um die Uhr zur Belebung des Luftverkehrs, oder die Sonntagsöffnung von z.B. KfZ-Werkstätten zur Belebung der Ersatzteilindustrie per Gesetz erlauben“, so der Landesleiter. Die Mehrheit der Bevölkerung und der Beschäftigten wolle das jedenfalls nicht, so laufende Umfrageergebnisse.

Wir machen deutlich, dass zusätzliche Sonntagsöffnungen die Beschäftigten im Handel nicht nur gesundheitlich sehr belasten würde. „Der Sonntag darf nicht zum Alltag werden“, sondern er dient dem Schutz des Rechtes aller auf Freizeit, Familie und der körperlichen sowie geistigen Erholung.  
Maiko Schulz



---

## Save the Date!

---

---

## Bezahlbarer Wohnraum

---

Das Bildungswerk ver.di, Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim lädt ein zum „Forum Gute Pflege in NordWest“. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem DGB und ver.di im Rahmen des Projektes „Transferagentur Gute Arbeit“ statt. Das Projekt ist Plattform für den Austausch über neue Konzepte, Verfahren, Modelle und Umsetzung von guter Arbeit in der Region.

verantwortung auszeichnet, erfolgreich mit einem hohen Nutzen für die Beschäftigten in der Pflege in unserer Region umgesetzt werden?

- Welchen Beitrag zur guten Pflege leisten neue regionale Pflegekompetenzzentren?
- Wie können sich (kleinere) Kommunen im Pflegemarkt behaupten?
- Wie kann die Pflege durch Digitalisierung gestaltet werden? Wie

Im Mai 2018 hat sich das Osnabrücker Bündnis für bezahlbaren Wohnraum gegründet. Das Bündnis ist ein Zusammenschluss verschiedener Organisationen und Privatpersonen, die eine Kampagne gestartet haben, über ein Bürgerbegehren bzw. einen Bürgerentscheid die Stadt Osnabrück dazu zu bewegen, wieder eine kommunale Wohnungsgesellschaft einzurichten. Auch der ver.di-Ortsverein Osnabrück und andere DGB-Einzelgewerkschaften vor Ort unterstützen die Kampagne. Der DGB ist auf Stadt- bzw. Regionalebene auch selbst im Bündnis aktiv. Die Gewerkschaftssekretärinnen Nicole Verlage und Petra Tiesmeyer nehmen dort gemeinsam die Funktion einer Sprecher\*in für die Gewerkschaften wahr.

Der Antrag für das Bürgerbegehren zur Gründung einer kommunalen Wohnungsgesellschaft wurde am 15. August 2018 eingereicht und nach vier Wochen bestätigt, sodass am 13. September das Bürgerbegehren offiziell starten konnte. Seitdem werden in der Stadt Osnabrück dafür Unterschriften gesammelt.

Über eine kommunale Wohnungsgesellschaft hinaus möchten das Bündnis auch weitere Themen aufgreifen, die direkt oder mittelbar mit der Problematik „Zugang zu bezahlbarem und akzeptablem Wohnraum für Alle“ zusammenhängen, wie steigende Mieten, Immobilienspekulation, Gentrifizierung, alternative Wohnformen, um nur einige zu nennen.

Allen, die sich an der Bündnisarbeit oder am Unterschriften-Sammeln beteiligen möchten bzw. weitere Informationen zur Kampagne suchen, empfehle ich folgende Internetseite: <https://bezahlbarer-wohnraum-osnabrueck.de> Ingrid Ossenbeck

### Forum Gute Pflege in NordWest

**am 28. Februar 2019  
von 14:00 – 17:30 Uhr  
in Osnabrück, Hans Böckler Raum,  
DGB-Haus, August-Bebel-Platz 1**

Im Mittelpunkt stehen neue Modelle und Pflegekonzepte in zunehmend digitalisierten Arbeitswelten und ihr Beitrag zur besseren, attraktiven Pflegearbeit.

- Mit welchen Modellen kann gute Pflege vor allem auch in der ländlichen Region angesichts des Fachkräftemangels gesichert werden und die Attraktivität der Pflegeberufe gesteigert werden?
- Wie kann das niederländische buurtzorg Modell, das sich u. a. durch Teamorientierung und mehr Eigen-

können digitalisierte Arbeitsprozesse und neue Technologien die Pflege unterstützen?

Und immer die Frage: „... und was heißt das für Pfleger\*innen und ihre Interessenvertretungen?“

#### Weitere Informationen:

Gertrud Breuker, Bildungswerk ver.di in Niedersachsen e.V., August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück  
Fon: +49 (0) 541/3 57 40 41 02  
Fax: +49 (0) 541/3 57 40 41 10  
[gertrud.breuker@bw-verdi.de](mailto:gertrud.breuker@bw-verdi.de)

---

## Jahre des Schreckens – offene Rechnungen

Veranstaltungsreihe zu den Verbrechen der Wehrmacht in Griechenland

---

Die VHS Osnabrück und die Griechenlandsolidarität Osnabrück haben im Winter 2018/2019 gemeinsam eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Verbrechen der Wehrmacht in Griechenland und Reparationszahlungen“ auf den Weg gebracht. Bisher wurde der Film „Ein Lied für Argyris“ gezeigt und der Journalist Eberhard Rondholz hielt einen Vortrag, der auf die Täter und deren Verbrechen fokussiert war.

Am 16. Januar 2019 um 19:30 folgt nun der Vortrag „Die Besetzung Griechenlands 1941-1944“ des griechischen Historikers Dr. Iasonas Chandrinos, der sich mit der Geschichte der „Überlebenden“ befasst. Veranstaltungsort ist das Haus der Volkshochschule Osnabrück, Bergstraße 8.

Mehr dazu findet ihr auf der Seite <http://www.griechenlandsolidaritaet-osnabrueck.de/> ios

v.i.S.d.P.: Michael Peters, ver.di Bezirk Weser-Ems, August-Bebel-Platz1, 49074 Osnabrück  
Layout & Satz: Ingrid Ossenbeck, Osnabrück